



Qualitätsoffensive im Schulsport

Werkstattberichte - Heft 3

**Vorschläge zur Entwicklung von Qualitätsstandards für den Sportunterricht
in Nordrhein-Westfalen**

Qualitätsoffensive im Schulsport

- Werkstattberichte -

Heft 3

Vorschläge zur Entwicklung von Qualitätsstandards für den Sportunterricht in Nordrhein-Westfalen

Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur

Soest

Dieser Werkstattbericht stellt der Fachöffentlichkeit Arbeitsergebnisse der „Werkstatt zur Qualitätsentwicklung des Sportunterrichts“ bzw. der „Steuerungsgruppe für die Qualitätsentwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in den Schulen in NRW“ vor, die von Mitte 2004 bis Ende 2005 im Auftrag des damaligen Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW bzw. anschließend des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW beim Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur gearbeitet haben.

Folgende Mitglieder haben in diesen Arbeitsgruppen mitgewirkt:

Dr. Heinz Aschebrock (Leitung)	Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur, Soest
Monika Baum	Schulamt für die Stadt Köln
Prof. Dr. Edgar Beckers	Ruhr-Universität Bochum
Heinz Hundeloh	GUVV Westfalen-Lippe
Reinhild Klager	Johannes-Horrix-Schule, Grefrath
Rüdiger Klupsch-Sahlmann	Bezirksregierung Münster
Matthias Kohl	Landessportbund NRW
Prof. Doris Küpper	Bergische Universität Wuppertal
Prof. Dr. Dietrich Kurz	Universität Bielefeld
Rolf-Peter Pack (Leitung)	Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Düsseldorf
Rainer Ruth	Hauptschule Neustraße, Herne
Dr. Elisabeth Sahre	Ceciliengymnasium, Bielefeld
Dr. Norbert Schulz	Deutsche Sporthochschule, Köln
Helmut Schmerbitz	Laborschule Bielefeld
Prof. Dr. Jörg Thiele	Universität Dortmund
Sibylle Wallossek	Bezirksregierung Düsseldorf

Der Werkstattbericht ist auch im Internetportal www.schulsport-nrw.de als PDF-Datei verfügbar.

Redaktion: Dr. Heinz Aschebrock

Gestaltung: Angelika Mädler

1. Auflage 2006

Nachdruck nur mit Genehmigung des
Landesinstituts für Schule/Qualitätsagentur
Paradieser Weg 64, 59494 Soest

Inhalt

	Seite
1 Qualitätsstandards für den Sportunterricht in Nordrhein-Westfalen - Vorbemerkungen zum Entwicklungsstand	5
2 Beispiele für Qualitätsstandards	7
2.1 Pädagogische Perspektive (A): Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern	7
2.2 Pädagogische Perspektive (B): Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten	9
2.3 Pädagogische Perspektive (C): Etwas wagen und verantworten	12
2.4 Pädagogische Perspektive (D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen	14
2.5 Pädagogische Perspektive (E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen	16
2.6 Pädagogische Perspektive (F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln	18

1 Qualitätsstandards für den Sportunterricht in Nordrhein-Westfalen - Vorbemerkungen zum Entwicklungsstand

Die neue Diskussion um Qualitätsentwicklung im Bildungswesen hat auch den Schulsport erfasst. Das Land Nordrhein-Westfalen hat diese Diskussion früher als andere Bundesländer aufgegriffen und in einer Zukunftswerkstatt zur Entwicklung von Qualitätsstandards für den Sportunterricht weiter geführt und vertieft¹. Dabei wurde von Anfang an die Auffassung zugrunde gelegt, dass Qualitätsentwicklung wirksam nur betrieben werden kann, wenn sie mit mehreren Ansätzen und Instrumenten zugleich verfolgt wird. Eines dieser Instrumente, mit dem wir einen originellen, auf das Konzept der Rahmenvorgaben und Lehrpläne für den Schulsport abgestimmten Ansatz verfolgen, wird hier in einer vorläufigen Form vorgestellt. Sein begrenzter Anspruch lässt sich vor allem durch folgende Merkmale charakterisieren: Das Instrument

1. dient der Qualitätsentwicklung des **Sportunterrichts** in der Schule, also nicht des außerunterrichtlichen Schulsports;
2. richtet den Blick letztlich auf die **Ergebnisse**, die der Unterricht bei den Schülerinnen und Schülern zeitigen soll, also nicht auf die Unterrichtsprozesse und die Rahmenbedingungen („Strukturen“), unter denen Unterricht stattfindet;
3. ist als Hilfe für die Qualitätsentwicklung **an der einzelnen Schule** formuliert, eignet sich also nicht für externe Leistungsvergleiche und Evaluationen.

Für die damit ausgeschlossenen Zielsetzungen werden in Nordrhein-Westfalen z. T. andere Instrumente der Qualitätsentwicklung vorbereitet.

Unter den benannten Einschränkungen verfolgen wir mit dem hier vorgelegten Instrument ein ehrgeiziges Ziel. Wir unternehmen hier den Versuch, Qualitätsentwicklung akzentuiert auf den pädagogischen Anspruch zu beziehen, den die Rahmenvorgaben und Lehrpläne für den Schulsport formulieren. Bildungsstandards, die inzwischen für das Fach Sport aus anderen Bundesländern vorliegen, lassen ein Kernproblem erkennen: Je mehr versucht wird, die gewünschten Ergebnisse des Unterrichts operational und damit testtauglich zu beschreiben, desto mehr drängen sich sportmotorische Leistungen und körperliche Fähigkeiten sowie abprüfbare Wissensbestände in den Vordergrund, während andere Ergebnisse, in denen das pädagogische Potential des Sportunterrichts fassbar wird, weitgehend verschwinden.

So formulierte Bildungsstandards blenden damit gerade das aus, was Bildung ausmacht.

¹ vgl. LfS (Hrsg.): Vorschläge zur Qualitätsentwicklung des Schulsports in Nordrhein-Westfalen. Werkstattberichte, Heft 1. Soest 2004.
Gogoll, A./Menze-Sonneck, A. (Hrsg.): Qualität im Schulsport. Hamburg 2005. (Darin verschiedene Beiträge für diesen Kontext bes. S. 60 ff.)

Im Unterschied dazu setzen wir bei jenen normativen Aussagen der für NRW geltenden Richtlinien, Rahmenvorgaben und Lehrpläne für den Schulsport an, die sich auf den Anspruch eines „erziehenden Sportunterrichts“ beziehen. Unser Anliegen ist es, diesen Anspruch für die schulinterne Evaluation zu konkretisieren. Wir hoffen, damit zugleich auch ein Instrument für die Lehrerbildung bereitzustellen. Dabei folgen wir der in den Rahmenvorgaben ausgeführten Systematik der pädagogischen Perspektiven und gehen in drei Stufen vor:

Auf der ersten und allgemeinsten Stufe formulieren wir auf der Grundlage der Lehrplanaussagen zu jeder pädagogischen Perspektive vier bis sechs **Qualitätskriterien**. Die Qualitätskriterien sind als Fragen an den Unterricht ausgedrückt, die sich grundsätzlich aus der Beobachtung beantworten lassen müssten. Sie sind so allgemein formuliert, dass sie für den Sportunterricht auf allen Schulstufen und Schulformen gelten können.

Auf einer zweiten Stufe konkretisieren wir die Qualitätskriterien für die Schulstufen als **Qualitätsstandards**. Dabei nehmen wir die Kriterien als Ausgangspunkte, formulieren aber nicht schematisch für jedes Kriterium einen Standard. Unsere Qualitätsstandards sind als Aussagen im Indikativ gefasst; sie definieren ein Niveau, das unter durchschnittlichen Bedingungen von der Mehrheit der Lerngruppe erreicht werden müsste (Regelstandards).

Auf einer dritten, nochmals konkreteren Stufe ordnen wir den Standards ohne Anspruch auf Vollständigkeit **Aufgabenbeispiele** zu. Die Aufgabenbeispiele sind sprachlich als Aufforderungen gefasst und beziehen sich exemplarisch jeweils auf einen ausgewählten Inhaltsbereich. Auf dieser Stufe werden unsere Formulierungen insofern operational, als sich daran, wie die Schülerinnen und Schüler die genannten Aufgaben lösen, erkennen lässt, ob bzw. wie weit sie den Standards entsprechen. Bei dieser Einschätzung sollen die den Aufgabenbeispielen beigelegten **Indikatoren** eine Hilfe sein.

Der hier vorgelegte Werkstattbericht enthält unter dem Anspruch auf Vollständigkeit Qualitätskriterien für alle sechs pädagogischen Perspektiven. Qualitätsstandards sind zunächst nur beispielhaft für einzelne Schulstufen formuliert. Das gilt auch für die Aufgabenbeispiele und die ihnen zugehörigen Indikatoren.

2. Beispiele für Qualitätsstandards

2.1 Pädagogische Perspektive (A):

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

Qualitätskriterien (für alle Schulstufen und Schulformen):

Bietet der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern ...

1. Lerngelegenheiten, die vielseitige Anforderungen an ihre Wahrnehmungsfähigkeit stellen?
2. Anlässe, die Entwicklung und die Integration aller Sinne zu fördern?
3. Aufgaben und Hilfen, differenzierte materiale Erfahrungen, Raumerfahrungen und Körpererfahrungen zu sammeln und deren Bedeutung für das Bewegungshandeln einzuschätzen?
4. Erfahrungen, Reflexionsanstöße und Wissen zum Zusammenhang von Bewegung und Wahrnehmung?
5. Anregungen und Gelegenheiten, Bewegungen im Sport als sinnliches Vergnügen zu erfahren?

Qualitätsstandards (Regelstandards für die Primarstufe)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen in den im Unterricht behandelten Inhaltsbereichen über motorische Basiskompetenzen und können diese situativ variabel abrufen.
- verfügen über koordinative Fähigkeiten auf einem entwicklungsgemäßen Niveau.
- sind aufgeschlossen und neugierig beim motorischen Erkunden von Materialien und Geräten.
- bewegen sich auch ohne extrinsische Anreize gern und zeigen bei Bewegungsaufgaben im Sport Freude am Lernen.

Aufgabenbeispiel 1:

Erarbeitet in eurer Gruppe Kunststücke, mit denen ihr zeigt, wie gut ihr balancieren könnt! (Eure Gruppe verfügt über zwei Langbänke; zusätzlich könnt Ihr ein Kleingerät, z.B. Ball oder Turnstab, benutzen.)

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entscheiden sich für einen Aufbau, der unterschiedliche Gleichgewichtsaufgaben auf einem für alle ansprechenden Schwierigkeitsniveau zulässt (z.B. Bänke umgedreht in Reihe, mit einer Lücke zum Übersteigen).
- stellen sich verschiedene anspruchsvolle Aufgaben und üben beharrlich.
- zeigen nach angemessener Übungszeit verschiedene Kunststücke, die insbesondere auch die Integration kinästhetischer Wahrnehmungen erfordert (z.B. rückwärts oder mit geschlossenen Augen balancieren, balancieren und zugleich einen Ball prellen).

Qualitätsstandards (Regelstandards für die gymnasiale Oberstufe):

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen über Grundkenntnisse zum Zusammenhang von Bewegungskönnen und Wahrnehmungsfähigkeit; sie wissen, wie sich das Bewegungsgefühl verbessern lässt, und nutzen dieses Wissen in ihrem Bewegunghandeln.

Aufgabenbeispiel 2:

Beratet euch untereinander beim Werfen in der Leichtathletik! Worauf müsst ihr achten, wenn ihr eure Kraft optimal in Wurfweite umsetzen wollt? Wie spürt ihr, dass die Umsetzung gelungen ist? Durch welche Übungen könnt ihr dieses Bewegungsgefühl verbessern? Erklärt jeweils, wie die Übungen wirken und worauf ihr bei der Ausführung achten müsst!

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können relevante Bewegungsmerkmale nennen und ihre Ausprägung bei anderen und bei sich selbst erkennen und bewerten.
- beherrschen einige wirksame Übungen zur Verbesserung wesentlicher Merkmale der Bewegungsausführung.
- können sie passend zuordnen und
- erklären, wie sie wirken.

2.2. Pädagogische Perspektive (B):

Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

Qualitätskriterien (für alle Schulformen und Schulstufen):

Bietet der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern ...

1. Aufgaben und Hilfen, die Ausdrucksmöglichkeiten ihres Körpers zu erproben und zu reflektieren?
2. Anstöße, die Vielfalt ihres individuellen Bewegungsrepertoires über das instrumentell Zweckmäßige hinaus zu erweitern?
3. Anlässe und Situationen, Bewegungen auf einem angemessenen Niveau in eine Kunstform zu bringen und zu beurteilen?
4. Aufgabenstellungen, sich über Bewegung auszudrücken, und Bewegungen allein und in Gruppen zunehmend selbstständig nach vereinbarten Kriterien zu gestalten?

Qualitätsstandards (Regelstandards für die Sekundarstufe I):

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen über einen gesicherten Bestand an Grundformen des Bewegens mit und ohne Handgeräte und Materialien und sind in der Lage, überschaubare Bewegungsfolgen unter Beachtung rhythmischer und räumlicher Gestaltungsmöglichkeiten – auch zu Paaren und in der Gruppe - selbstständig zu entwickeln,
- sind in der Lage, Rhythmus/Musik und Bewegung stimmig aufeinander zu beziehen und diese Fähigkeit in vorgegebenen oder selbst gestalteten Tanzformen anzuwenden,
- können kleine Spielszenen durch Bewegung darstellen, dabei Ausdrucksqualitäten des Bewegens erfahren und begreifen und diese situationsgerecht einbringen,
- entwickeln, üben, gestalten und präsentieren Bewegungskunststücke, die ihren individuellen Voraussetzungen gerecht werden,

Aufgabenbeispiel 1:

Verbinde zwei Bewegungsgrundformen (mit oder ohne Gerät) miteinander, suche einen dazu passenden Text oder eine rhythmische Begleitung und führe Deine Bewegungsfolge deinem Partner/ deiner Partnerin vor, übernimm auch die Bewegungsfolge deines Partners/deiner Partnerin und führt diese gemeinsam aus. Überlegt zusammen, was gut gelungen ist, oder was noch verbessert werden könnte!

Indikatoren:

- Die ausgewählten Bewegungsgrundformen passen zueinander.
- Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihre Gestaltungsabsichten.
- Das Gestaltungsziel ist erkennbar.
- Die Bewegungsfolge erfährt durch den Übungsprozess eine deutliche Verbesserung.
- Gemeinsam ausgeführte Bewegungsfolgen sind aufeinander abgestimmt und gelingen weitgehend synchron.

Aufgabenbeispiel 2:

In einem komplexeren Unterrichtsvorhaben wird ein Repertoire an Tanzformen erarbeitet und geübt. Ihr erhaltet in jeder Stunde die Gelegenheit, einen Tanz zu wiederholen und kleine Teile des Tanzes zu verändern oder neu zu erfinden. Achtet dabei darauf, dass Eure Veränderungsvorschläge zu den vorgegebenen Teilen des Tanzes passen und dass sie auch in der Gesamtgruppe durchführbar sind.

Indikatoren:

- Die Schülerinnen und Schüler sichern erlernte Tänze durch Übung.
- Die selbstgestalteten Varianten sind stimmig.
- Die gemeinsame Entwicklung von Varianten durch mehrere Schülerinnen und Schüler gelingt.

Aufgabenbeispiel 3:

Sucht Euch aus einem gegebenen Vorschlag eine Szene aus, die Ihr durch Eure Bewegung darstellen wollt. Probiert dabei aus, wie bestimmte Bewegungen in einer Spielszene auf die Betrachter wirken und verbessert sie so, dass die beabsichtigte Wirkung auch erzielt wird. Wenn dies gelungen ist, sucht nach Möglichkeiten die Spielszene inhaltlich zu erweitern.

Indikatoren:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen ihre Bewegungsabsichten situationsgerecht ein.
- Vorschläge für Alternativen werden aufgenommen, erprobt und entweder akzeptiert oder begründet verworfen.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen Beharrlichkeit und Konsequenz in der Verfolgung ihrer Spielabsichten.

Aufgabenbeispiel 4:

Wählt aus einem vorgegebenen Spektrum von Jonglieraufgaben eine euren Möglichkeiten entsprechende Anforderung aus und übt konsequent und beharrlich an deren Erfüllung. Wenn ihr glaubt, die Aufgabe geschafft zu haben, präsentiert ihr die erzielten Erfolge vor euren Mitschülerinnen und Mitschülern. Überlegt euch danach eine Erschwerung der Aufgabe und übt weiter.

Indikatoren:

- Die gewählte Anforderung entspricht den individuellen Voraussetzungen.
- Der Übungsprozess verläuft konzentriert.
- Teilziele werden neu definiert.
- Das Kunststück wird „präsentabel“ gemacht.

2.3 Pädagogische Perspektive (C): Etwas wagen und verantworten

Qualitätskriterien (für alle Schulformen und Schulstufen):

Bietet der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern ...

1. Gelegenheiten, die Schwierigkeiten und Gefahrenmomente von Bewegungsaufgaben im Verhältnis zu ihren eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen?
2. Situationen, in denen sie ihre Grenzen erfahren und Neues wagen?
3. ein soziales Klima, das ermutigt, sich und anderen ggf. Angst einzugestehen, und Hilfen, angemessen mit Angst umzugehen?
4. Anleitung, Risiken zu erkennen, zu reflektieren und einzuschätzen sowie in gefährlichen Situationen verantwortungsvoll zu handeln?
5. Chancen, gegenseitiges Vertrauen in gemeinsamen Wagnis-Situationen nicht nur zwischen Lehrkräften und Lernenden, sondern auch innerhalb der Lerngruppen zu entwickeln (z.B. zu kooperieren, zu helfen, zu sichern)?

Qualitätsstandards (Regelstandards für die Sekundarstufe I):

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen sich herausfordernden Bewegungsaufgaben und setzen sich mit ihnen auseinander. Dabei schätzen sie die Schwierigkeiten von Bewegungsaufgaben und die eigene Fähigkeit, sie zu bewältigen, realistisch ein, entwickeln sie weiter und verantworten die Folgen ihres Handelns für sich und andere.
- erkennen Risiken und Gefahrenmomente bei Bewegungsaufgaben und verfügen über elementare Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten für das Helfen und Sichern und können diese in Wagnis - Situationen adäquat, verlässlich und verantwortungsbewusst anwenden.
- wirken daran mit, dass in Situationen des Wagens ein vertrauensvolles Klima besteht, das ermutigt, Angst ggf. einzugestehen und gemeinsam zu überwinden.

Aufgabenbeispiel 1:

Entwickelt und baut einen Wagnis- und Erlebnisparkours mit turnerischem Schwerpunkt. Der Parcours soll 10 unterschiedliche herausfordernde Stationen haben, die Klettern, Balancieren, Springen, Schwingen, Schaukeln ermöglichen. Alle sollen zumindest versuchen, ihn zu bewältigen. Ihr könnt Stationen, die mit verbundenen Augen absolviert werden sollen, hinzunehmen. Welche Sicherheitsvorkehrungen müsst ihr treffen?

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verständigen sich in einem gemeinsamen Gespräch über die Stationen eines Parcours. Sie bilden Kleingruppen und legen fest, wer welche Station wo aufbaut.
- bauen in Kleingruppen jeweils ihre Station auf, beschließen darüber, welche Sicherheitsvorkehrungen zu treffen sind, welcher Helfereinsatz erforderlich ist und sie probieren die Bewegungsaufgabe(n) mehrmals aus.
- absolvieren den Parcours, soweit sie es je nach individuellen Fähigkeiten können.
- zeigen, dass sie die Schwierigkeit der jeweiligen Bewegungsaufgabe an den Stationen für sich richtig einschätzen.
- begründen, warum sie eine Bewegungsaufgabe evtl. nicht bewältigen wollen oder können.

Aufgabenbeispiel 2:

Erarbeitet in Gruppen nach Anleitung mehrere der auf Arbeitsblättern vorgegebenen akrobatischen Figuren. Welche Risiken gibt es, welche Sicherheitsvorkehrungen müsst ihr treffen, welche Hilfestellung muss gegeben werden?

Indikatoren:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen, dass sie die Basistechniken für den Bau von akrobatischen Figuren beherrschen.
- verfügen über Kenntnisse des richtigen Hebens und Haltens sowie der Gelenkbelastungen.
- kennen den Bewegungsablauf einer Figur und die damit verbundenen potenziellen Gefahrenmomente.
- sichern den Sturzbereich mit Turnmatten richtig ab.
- stellen die Hilfe-/bzw. Sicherheitsstellung richtig auf.
- wissen um die Bedeutung des richtigen Helfens für die Übenden und deren Lernprozess.

2.4 Pädagogische Perspektive (D): Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

Qualitätskriterien (für alle Schulformen und Schulstufen):

Bietet der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern ...

1. individuell angemessene Aufgaben und Hilfen, Leistungen zu vollbringen und zu verbessern?
2. Erfahrungen und Wissen, wie Leistungen im Sport zustande kommen, wovon sie abhängen und wie sie sich durch Anstrengung, Übung, Training und eine angemessene Lebensweise verbessern lassen?
3. Anlässe und Situationen, die Leistungsunterschiede in ihrer Klasse zu verstehen und zu reflektieren?
4. Aufgaben, bei denen Leistung auch als Ergebnis gemeinsamer Arbeit erfahren wird?
5. Möglichkeiten und Freiräume, den Prozess des Übens und Trainierens selbstständig zu planen und zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten?
6. Anstöße und Hilfen, die Bewertungssysteme des Sports als Vereinbarungen zu verstehen und Alternativen zu erproben?

Qualitätsstandards (Regelstandards für die gymnasiale Oberstufe):

Die Schülerinnen und Schülern ...

- verfügen über Grundkenntnisse zu leistungsbestimmenden Faktoren und Trainingsgesetzmäßigkeiten und nutzen diese für die (auch selbstständige) Verbesserung individueller Leistungen und Teamleistungen im Sport.
- besitzen Grundkenntnisse über den Prozess der Bewertungen von Leistungen im Sport (u.a. Bezugsnormen, Gütemaßstäbe), reflektieren den Umgang mit Leistungssituationen und entwickeln eigene Bewertungssysteme.
- erleben Kooperation und Konkurrenz in z.T. selbst organisierten Wettkampfsituationen, lernen mit Erfolg und Misserfolg umzugehen und wissen um die Selbstwert erhöhende oder Selbstwert beeinträchtigende Wirkung von Leistungsergebnissen.

Aufgabenbeispiel 1:

Entwickelt ein individuelles Krafttrainingsprogramm an acht Geräten mit dem Ziel einer Verbesserung der Kraftausdauer von Bein-, Arm- und Rumpfmuskulatur, das ihr in den nächsten vier (max. sechs) Wochen zwei Mal wöchentlich durchführt und dokumentiert. Erläutert euch gegenseitig in Partner- oder Kleingruppenarbeit die Pläne, reflektiert sie und nehmt bei Bedarf Änderungen vor.

Indikatoren:

- Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich gemäß ihrer Stärken und Schwächen für acht unterschiedliche Stationen und begründen ihre Auswahl.
- Die Belastungsnormative für ein Kraftausdauertraining finden Berücksichtigung.
- Die praktische Durchführung ist zielorientiert; die Schülerinnen und Schüler variieren bei Bedarf die jeweiligen Intensitäten.
- Die Trainingspläne werden gemeinsam reflektiert.

Aufgabenbeispiel 2:

Findet Kriterien, die die Leistung im Hoch- und Weitsprung beeinflussen. Entwickelt auf der Basis dieser Kriterien sowie eures Wissens über Gütemaßstäbe verschiedene Bewertungssysteme, die ihr in Wettkämpfen anwenden könnt.

Indikatoren:

- Die Schülerinnen und Schüler finden Kriterien wie z.B. Körpergröße, Beinlänge oder Körpergewicht und können diese erläutern und begründen.
- Fachbegriffe (Gütemaßstäbe, Bezugsnormen) werden angewendet.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Bewertungssysteme und wenden diese in einem Wettkampf an (Hochsprung relativ zur Körpergröße, etc.).

2.5 Pädagogische Perspektive (E): Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Qualitätskriterien (für alle Schulformen und Schulstufen):

Bietet der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern ...

1. Chancen, Grundformen und Probleme des sozialen Miteinanders zu erfahren und zu reflektieren sowie die Lerngruppe als Gemeinschaft zu erleben?
2. Herausforderungen und Hilfen, sich in einer heterogenen Lerngruppe zu verständigen sowie auftretende Konflikte zu lösen und sich gegenseitig beim Lernen, Üben und Trainieren zu beraten und zu helfen?
3. Lernanstöße, in wettkampforientierten Situationen rücksichtsvoll, kreativ und reflektiert zu handeln?
4. Anlässe, ihr Regelbewusstsein zu schärfen, Regeln kompetent und verantwortungsvoll anzuwenden sowie sich an der Idee der Fairness zu orientieren?
5. einen gestalteten Rahmen, der selbstständiges Handeln herausfordert, Schülerinnen und Schüler zu planvollen Akteuren ihres Unterrichts macht und sie unterschiedliche Rollen verantwortungsvoll und kenntnisreich übernehmen lässt.

Qualitätsstandards (Regelstandards für die Sekundarstufe I):

Die Schülerinnen und Schüler...

- arbeiten in sportlichen Handlungssituationen zusammen, verständigen sich und lösen auftretende Konflikte.
- gehen mit Wettbewerbssituationen verantwortungsvoll, reflektiert und kreativ um.
- akzeptieren die Leistungen der Mitschülerinnen und Mitschüler und helfen sich gegenseitig, die Leistungen zu verbessern.
- sind mit den wichtigsten Regeln in den Inhaltsbereichen des Schulsports vertraut und wenden sie auf das gemeinsame Sporttreiben situationsgerecht an.
- bauen selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und Geräte auf, bilden Gruppen, teilen Rollen zu, übernehmen Schiedsrichterfunktionen, treffen Sicherheitsvorkehrungen und beraten andere Mitschülerinnen und Mitschüler beim Üben.

Aufgabenbeispiel 1:

Das Unterrichtsvorhaben zum Ringen und Kämpfen wird mit wechselnden Partnern durchgeführt. Ihr erhaltet die Aufgabe, Würfe und das Fallen aus dem Stand zu üben und Variationen von gelernten Würfen zu finden. Helft euch gegenseitig beim regelgerechten Werfen und sicheren Fallen. Stellt Handikaps vor, die die unterschiedlichen Voraussetzungen der Mitschüler berücksichtigen.

Indikatoren:

- Verletzungsgefahren werden erkannt und Sicherheitsregeln werden befolgt.
- Wurf- und Falltechnik in bekannten Würfen verbessern sich erkennbar und Variationen mit unterschiedlichen Griff- und Standpositionen werden gefunden.
- Stärken und Schwächen der Partner werden wahrgenommen, reflektiert und bilden die Grundlage zum verbesserten Wurf bzw. Fall.
- Handikaps zur Herstellung der Chancengleichheit werden entwickelt, überprüft und angewendet.

Aufgabenbeispiel 2:

Ihr habt die wichtigsten Regeln und Techniken im Sportspiel Basketball gelernt. Eure Klasse soll nun erst mit mehreren geschlechtsgemischten Gruppen (2 Jungen / 2 Mädchen) klassenintern ein Turnier durchführen. Erarbeitet Kriterien, nach denen gleichstarke Gruppen gebildet werden. Verständigt euch über Regeln, die ein befriedigendes Spiel für alle Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Stellt einen Turnierplan auf.

Indikatoren:

- Stärken und Schwächen in der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler werden objektiv wahrgenommen und bilden die Ausgangslage für die Kriterien der Gruppenbildung.
- Spielregeln werden aufgestellt, die die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- Vereinbarte Kriterien und Regeln werden reflektiert und ggf. verändert.
- Spielrollen werden akzeptiert, übernommen und ausgefüllt.
- Der Turnierplan ist umsetzbar.

2.6 Pädagogische Perspektive (F): Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Qualitätskriterien (für alle Schulformen und Schulstufen):

Bietet der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern ...

1. Erfahrungen körperlicher Anstrengung sowie Chancen, ihre psycho-physische Belastbarkeit zu stärken und diesen Prozess als bedeutsam für ihr Wohlbefinden zu erfahren?
2. Anlässe, Bewegung, Spiel und Sport als Spannungsausgleich zu erfahren, der regulierend und regenerierend wirkt?
3. den Erwerb von Kompetenzen, die einen gesundheitsgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit der individuellen körperlichen Belastbarkeit ermöglichen und zu regelmäßigem gesundheitsförderndem Sporttreiben in eigener Verantwortung befähigen?
4. Erfahrungen und Wissen um gesundheitliche Wirkungen von Bewegung, Spiel und Sport und damit Bausteine für die Entwicklung eines umfassenden Gesundheitsbewusstseins?

Qualitätsstandards (Regelstandards für die Primarstufe)

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. zeigen Bereitschaft, ihre individuelle psycho-physische Belastbarkeit zu stärken und kennen die Wirkung von Anspannung und Entspannung.
2. können die Erfahrungen körperlicher Anstrengung und Regeneration als bedeutsam für ihre Gesundheit einordnen und sind in der Lage körperliche Reaktionen zu verstehen.
3. gestalten ihre Bewegungsaktivitäten mit dem Ziel, den Gruppenzusammenhalt zu stärken, und erkennen die Wirkung von sozial-emotionaler Sicherheit in der Gruppe.
4. verfügen über Kompetenzen, gesundheitsförderliches Sporttreiben in eigener Verantwortung zu ermöglichen.

Aufgabenbeispiel 1:

Lauft in kleinen Gruppen den Pyramidenlauf, achtet darauf, dass ihr in eurer Gruppe zusammenbleibt und haltet den Wechsel zwischen Laufzeit und Erholungszeit ein. Führt dabei ein Lauftagebuch in eurer Gruppe und achtet auf die körperlichen Zeichen von Anstrengung und Erholung.

Indikatoren:

- Die Schülerinnen und Schüler zeigen ein der Aufgabe angepasstes Laufverhalten.
- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich individuelle Ziele.
- Sie verbessern die eigene Belastbarkeit.
- Sie nehmen Entspannungschancen im Wechsel mit einer Belastungsphase wahr.
- Sie reflektieren und dokumentieren ihr Bewegunghandeln.

Aufgabenbeispiel 2:

Führe ein Bewegungstagebuch über deine Pausenhofaktivitäten. Unterscheide dabei Spiele allein, mit einem Partner und Spiele in der Gruppe.

Trage für jeden Tag die Bewegungsaktivitäten ein, notiere die Zeit und markiere die Zeiten, die dir besonders gut gefallen haben.

Führe das Bewegungstagebuch über 3-4 Wochen. Werte es aus und entwirf daraus einen für deine Gesundheit wertvollen Pausenwochenplan. Zeige einem Partner deinen Plan und erläutere ihn.

Stellt in einer Gruppe möglichst viele verschiedene Ideen von Pausenspielen zusammen. Überarbeite und ergänze danach deinen Bewegungswochenplan mit weiteren Bewegungsideen.

Indikatoren:

- Die Schülerinnen und Schüler verwirklichen in ihren Pausen Bewegungsabsichten und reflektieren ihre Bewegungsaktivitäten.
- Die Bewegungsaktivitäten in der Pause sind zielgerichtet und werden variiert.
- Schülerinnen und Schüler reflektieren den gesundheitlichen Aspekt von Bewegung, Spiel und Sport in der Pause.